

Nachhaltigkeit: Zwischen konstruktiver Ambiguität und Missverständnissen

Thomas Brudermann
Uni Graz

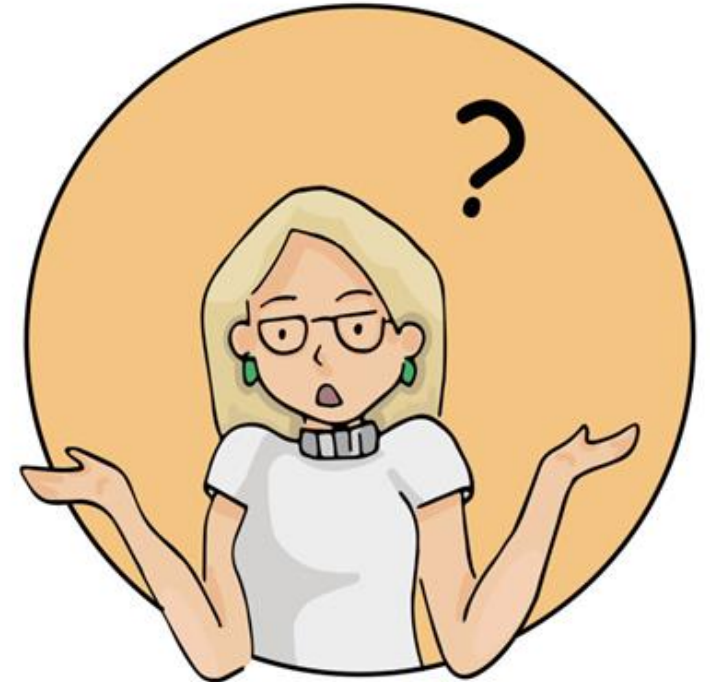




Umweltfreundlich

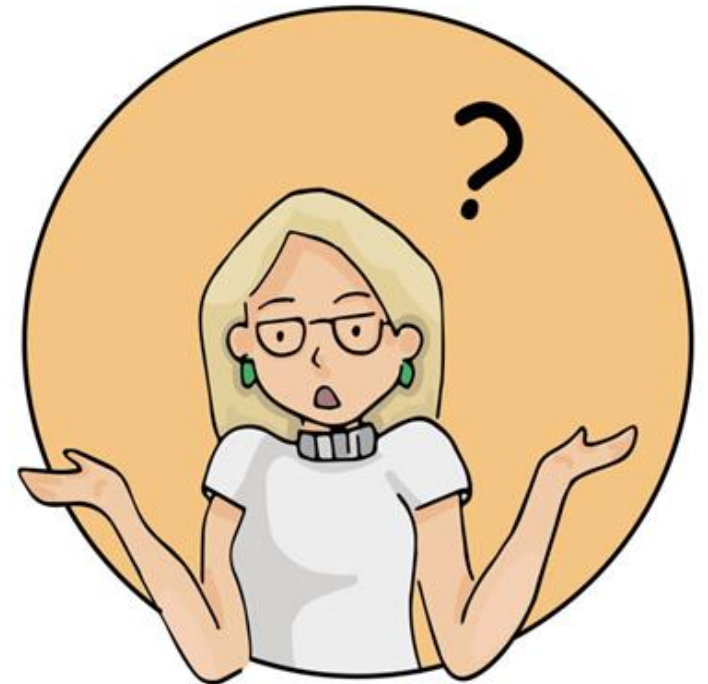
Klimafreundlich

Nachhaltig





„Gut“



Starke Nachhaltigkeit

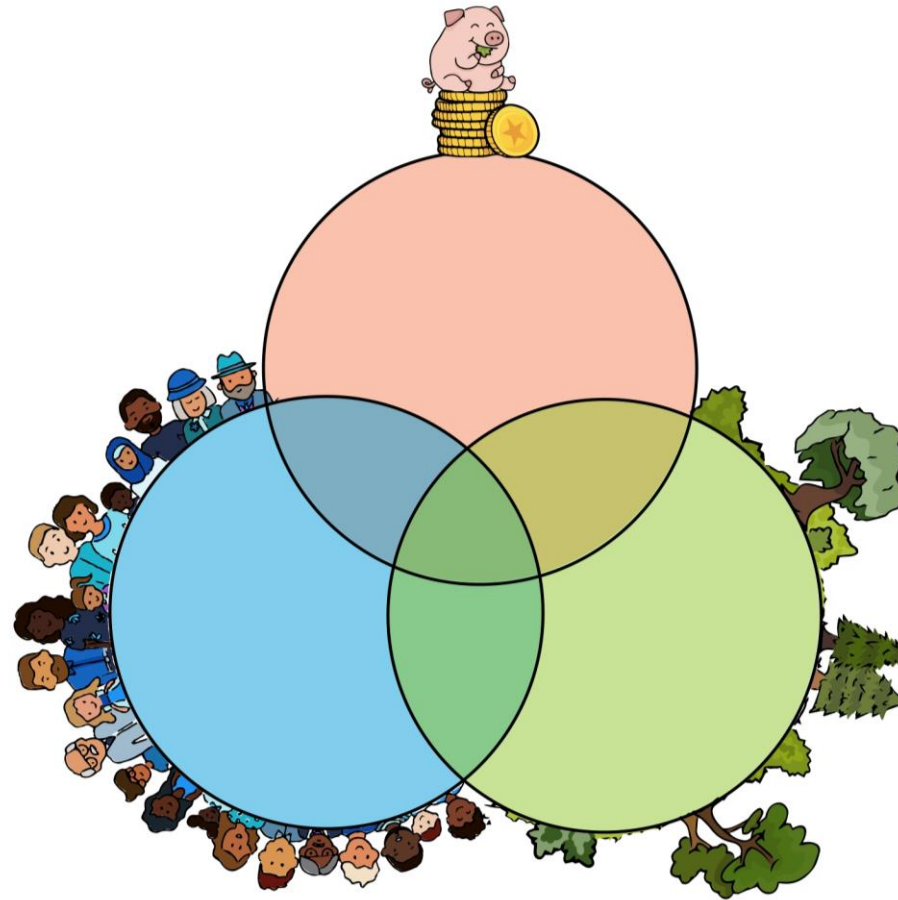
Die Entwicklung von Sozial- und Wirtschaftssystemen soll Ökosysteme nicht schädigen. Natürliches Kapital darf nicht durch menschengemachtes Kapital ersetzt werden.



(Dies ist eine verbreitete Ansicht in den Nachhaltigkeitswissenschaften.)

Schwache Nachhaltigkeit

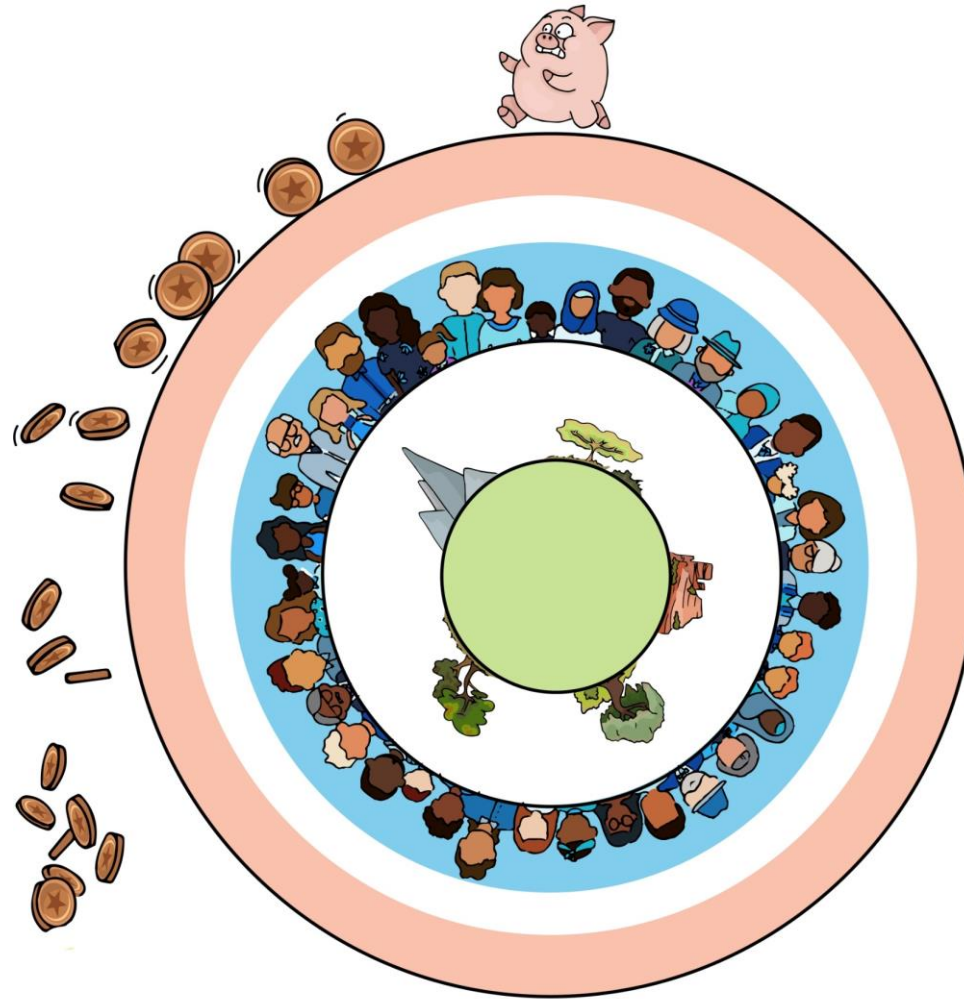
Die wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimension der Nachhaltigkeit sind gleichermaßen wichtig. Natürliches Kapital kann durch menschengemachtes Kapital ersetzt werden.



(Dies scheint eine verbreitete Ansicht unter politischen Entscheidungsträger*innen zu sein: Die Schädigung eines Ökosystems wird akzeptiert, wenn seine Leistungen ersetzt werden können.)

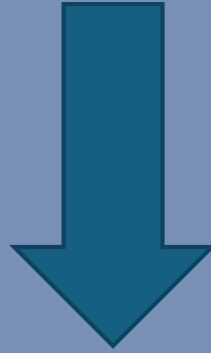
Inverse Nachhaltigkeit

Soziales Wohlbefinden und Ökosysteme dürfen kein Grund sein, der Wirtschaft zu schaden.



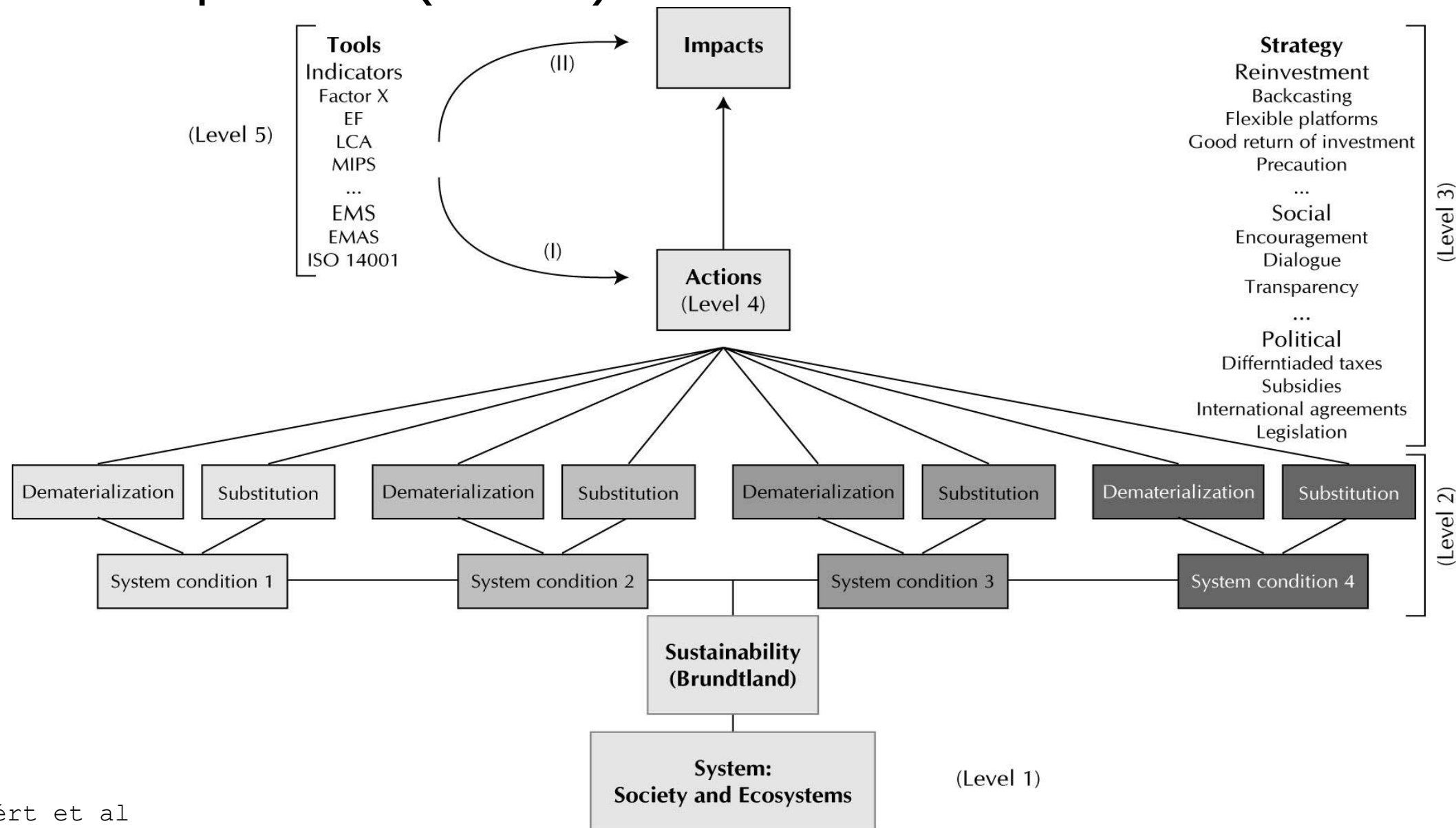
(Dies scheint eine verbreitete Ansicht in Interessensvertretungen der Wirtschaft zu sein: Profit um jeden Preis.)

*"[meeting] the needs of the present without
compromising the ability of future
generations to meet their own needs"*



*Strategische
Nachhaltigkeitsbewertung*

Framework for Strategic Sustainable Development (FSSD)



Missverständnisse

Nachhaltigkeit im öffentlichen Diskurs

„Systemgrenzen“



„Systemgrenzen“



“ „Ist doch
alles
kein
Problem!“ ”



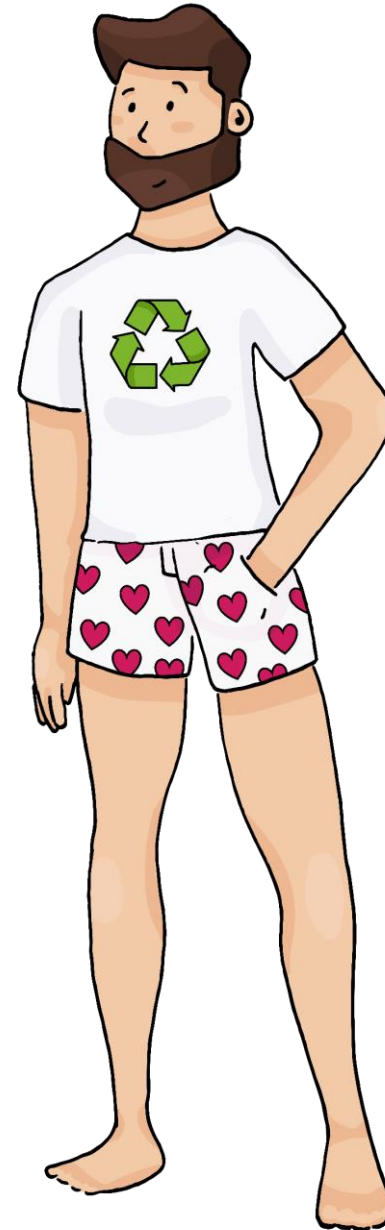
3 Grad mehr? Für 39% der Bevölkerung kein Problem

■ Wahr ■ Falsch



Bitte sagen Sie jeweils, ob die folgenden Aussagen Ihrer Ansicht nach wahr oder falsch sind.
In Prozent, n=1500

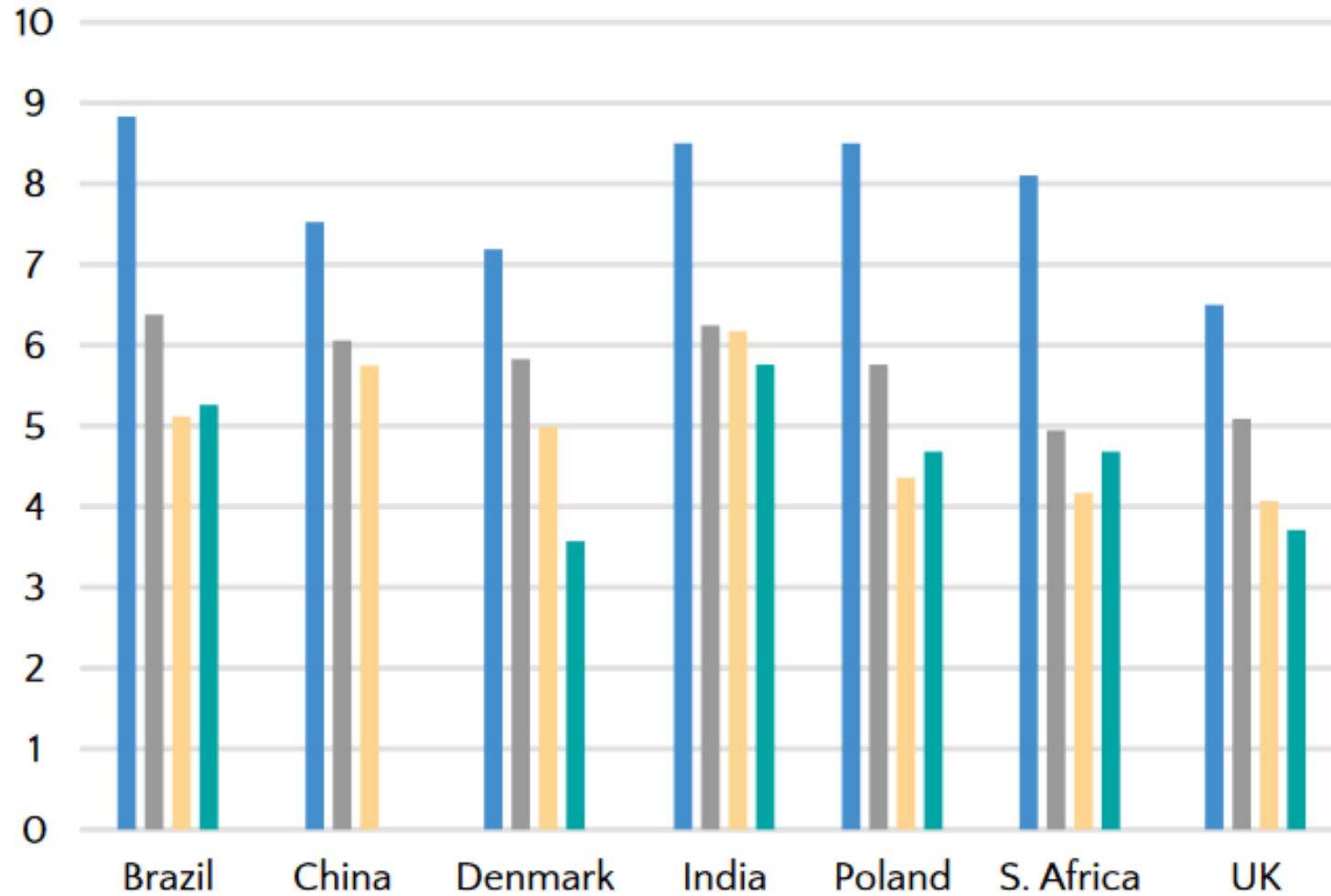
„Wir sind eh
“ schon
so nachhaltig.“





Öko-Hans

Welche Handlungen bringen wie viel für Umweltschutz?



? Politiker*in
kontaktieren

? Weniger Fleisch

? Weniger Konsum

? Wasser sparen beim
Zähneputzen

Welche Handlungen bringen wie viel für Umweltschutz?

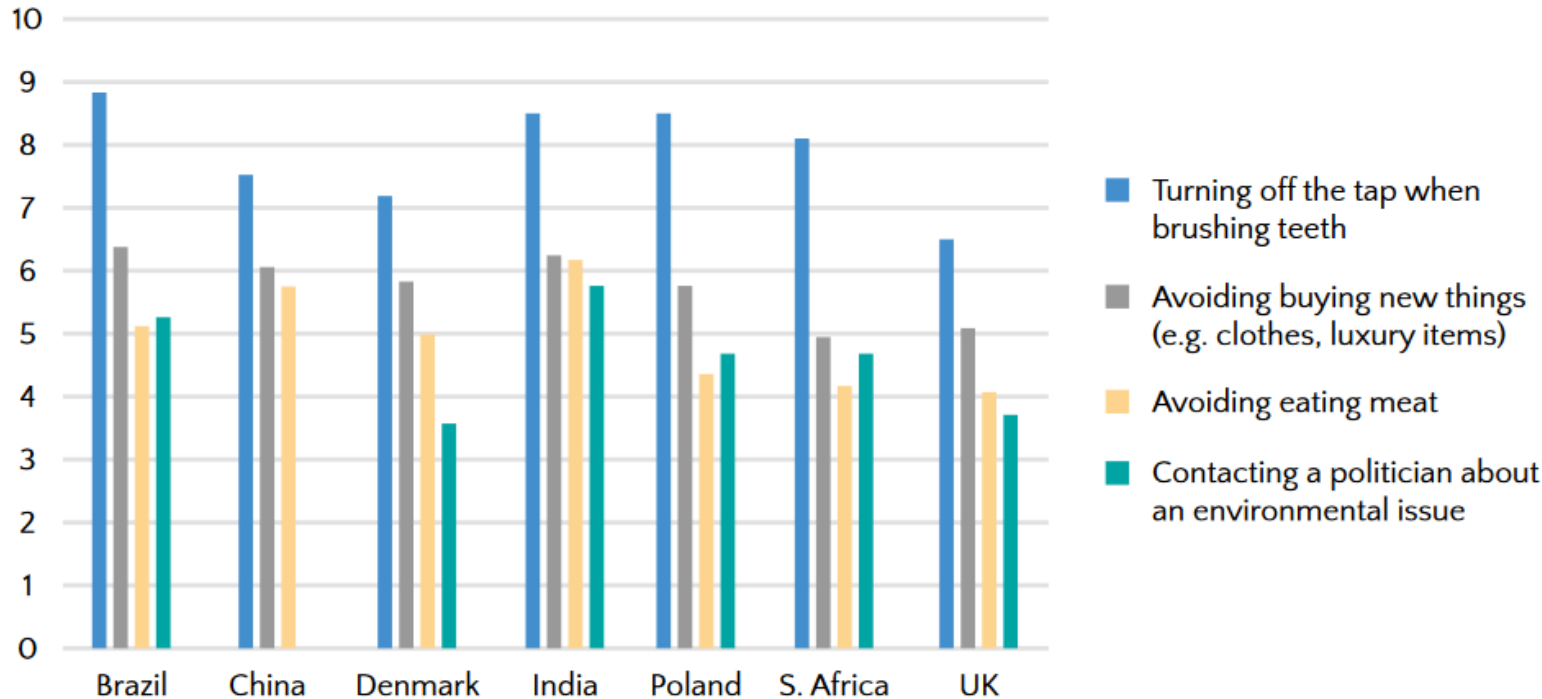


Figure 7.1: Responses across seven countries to the question: “To what extent do you feel that the following actions have an impact in terms of protecting the environment?”. Around 1,000 participants in each country indicated their answers for five different behaviours (e.g. avoiding eating meat) using a score of ‘0’ for ‘no impact at all’ (makes no difference taking this action) to ‘10’ for ‘very large impact’ (makes a very great difference). The chart’s Y-axis relates to this scoring system.





Schwierigkeitsgrad und Klimawirksamkeit von Alltagsentscheidungen -- T Brudermann & A Hoeben -- Die Kunst der Ausrede (Oekom Verlag) -- CC-BY-ND.

Hinweis: Schwierigkeitsgrade sind subjektiv und kontextabhängig. Die Wirksamkeit wurde grob dargestellt.



Technologie-Hans



Technologie-Hans

*Wir machen das mit
der Nachhaltigkeit
reinein
technologisch.*



klimaausreden.eu

Klagen gegen Klimawandel. 

Eines ist die verbesserte Parksuche durch Smart Parking. Es werden weniger Parkplätze und überfüllte Innenstädte belastet die Klagen.

Wahrheit ist, dass Smart Parking Test im Daten zu

Magenta Business

KLAGENFURT SETZT IM KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL AUF **SMART PARKING.**

Technologien, um Parkplätze
smarter zu nutzen



Technologie-Hans

Wer zahlt für Klimaschäden?

Auf dem Klimagipfel wird um Entschädigungen für die Folgen der Erderhitzung gerungen. Nach zähen Verhandlungen zeigt sich die EU kompromissbereit – und fordert im Gegenzug stärkere Maßnahmen beim Klimaschutz.

Alicia Prager aus Sharm el-Sheikh

Ist China eine Supermacht oder ein Entwicklungsland? In den Verhandlungen auf der Weltklimakonferenz sorgt diese Frage für Zwist. Die Antwort entscheidet, ob China bei einem neuen Fonds mitzahlen muss, welcher Entwicklungsländer für die Klimaschäden und -verluste entschädigen soll, die sie selbst kaum verursacht haben.

China selbst forderte den neuen Fonds zusammen mit den G77, einer Koalition von mittlerweile 134 Entwicklungsstaaten, die allerdings eine recht heterogene Gruppe sind. Vortreten sind dort sowohl China und Saudi-Arabien – als auch Vanuatu und Pakistan.

Auch laut der UN-Klimarahmenkonvention aus dem Jahr 1992 gilt China als Entwicklungsland – obwohl es im vergangenen Jahr mehr als ein Drittel der globalen Treibhausgase ausgestoßen hat. Seit dem Pariser Klimaabkommen aus dem Jahr 2015 spielt die Aufteilung in entwickelte und Entwicklungsstaaten jedoch eine untergeordnete Rolle: Laut dem Vertrag müssen alle Länder ihre Emissionen reduzieren und entsprechende Pläne bei der Uno einreichen.

„Mit dem Pariser Klimaabkommen haben wir die Dichotomie überwunden. Die Grenzen zwischen entwickelten und Entwicklungs-

Finanzquellen“ herangezogen werde. Letzteres heißt, dass sich der Fonds nicht nur aus Staatskassen speisen soll, sondern auch privates Kapital mobilisiert wird.

Dabei bleiben viele Fragen offen. Allen voran: Wer ist besonders verwundbar – und wer zahlt? Aus Sicht der EU müssen sich auch China und Saudi-Arabien beteiligen. Die Diskussion dazu wird in Sharm el-Sheikh keinen Abschluss finden –

der Prozess wird sich wohl über mehrere Jahre ziehen.

Das befürchten auch viele jener Staaten, die schnelles Geld fordern. „Entwickelte Länder versprechen ambitionierte Ziele und hohe Geldsummen, aber haben ihre Ansagen bislang nicht erfüllt“, kritisierte ein Vertreter Bolivians in Richtung der vielen Lücken in der Klimafinanzierung. „Entwickelte Länder reden viel, aber tun in der Praxis wenig.“

Der Vorschlag, der nun auf dem Tisch liegt, soll für neue Dynamik sorgen. Nicht nur beim Thema der Klimaschäden und -verluste, sondern auch beim anderen Kernthema der Verhandlungen: der Vermeidung von Emissionen. So forderte der Vizepräsident der EU-Kommission, Frans Timmermans: „Wenn der Vorschlag der EU zu dem Fonds angenommen wird, dann nur im Paket mit ernsthaften Plänen zum Kli-

maschutz.“ Es sei das letzte Angebot Europas, das in den Verhandlungen auf ein klares Bekenntnis zum 1,5-Grad-Limit drängt. Außerdem will es erreichen, dass der Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen in der Abschlusserklärung festgelegt wird. Im vergangenen Jahr einigten sich die Staaten auf den Ausstieg aus der Kohle – ob jetzt auch Öl und Gas genannt werden: Dazu wird das Wochenende über noch gestritten.

329 Milliarden

Dollar betragen die Schäden, die die Erderhitzung allein 2021 verursachte.

ändern lassen sich nicht mehr klar ziehen“, erklärt Klimaschutzministerin Leonore Gewessler den Spin der EU. Der Block tritt auf der Weltklimakonferenz zusammen auf. „Bei dieser Konferenz fallen wir zurück in die Welt von 1992“, meint Gewessler. Die Ausgangslagen der diversen Staaten seien selbstverständlich verschieden, räumt sie ein – ebenso wie die Möglichkeiten, die die unterschiedlichen Staaten haben, um mit Klimaschäden fertig zu werden. „Aber eine Verantwortung für den Erhalt des Planeten haben wir alle.“

Kompromiss zu Fonds

Hinter dem Argument steht auch: Die EU will verhindern, dass sie größtenteils selbst für die enormen Summen aufkommen muss, die die Folgen der Erderhitzung verursachen. Die Diskussion dazu sorgte während der zwei Wochen der Weltklimakonferenz für Frust. Der UN-Generalsekretär António Guterres sprach am Donnerstag gar von einem „Vertrauensbruch zwischen Norden und Süden“ und mahnte: Es bleibe keine Zeit, um mit dem Finger auf andere zu zeigen.

Tatsächlich gelang wenig später eine Annäherung. So erklärte sich die EU bereit, dem neuen Fonds für Klimaschäden zuzustimmen – allerdings nur dann, wenn sich dieser dezidiert an die „verwundbarsten

READY FOR TAKE-OFF: IN EINE KLIMAFREUNDLICHE ZUKUNFT.

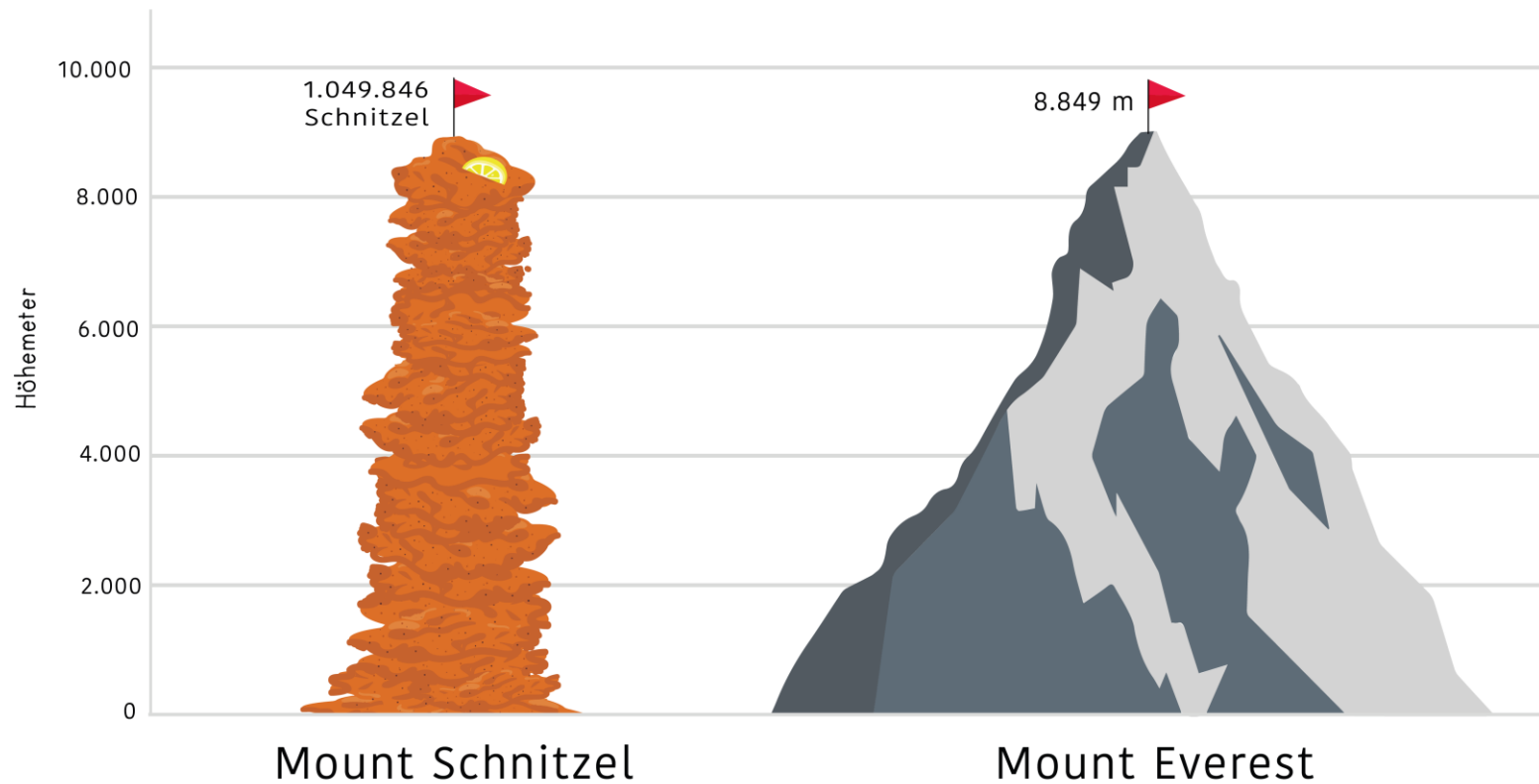
Wir machen den nächsten Schritt.

Die OMV ist nicht nur eine verlässliche Partnerin in der österreichischen Energieversorgung. Sie treibt auch den Wandel in eine nachhaltige Zukunft voran. Zum Beispiel mit dem innovativen Kerosinprodukt Sustainable Aviation Fuel (SAF), welches durch die Mitverarbeitung von regionalem Altpeseeöl zu einer Einsparung von mehr als 80% CO₂ beiträgt.

Erfahren Sie mehr dazu auf: [omv.com](https://www.omv.com)

Aus: Der Standard

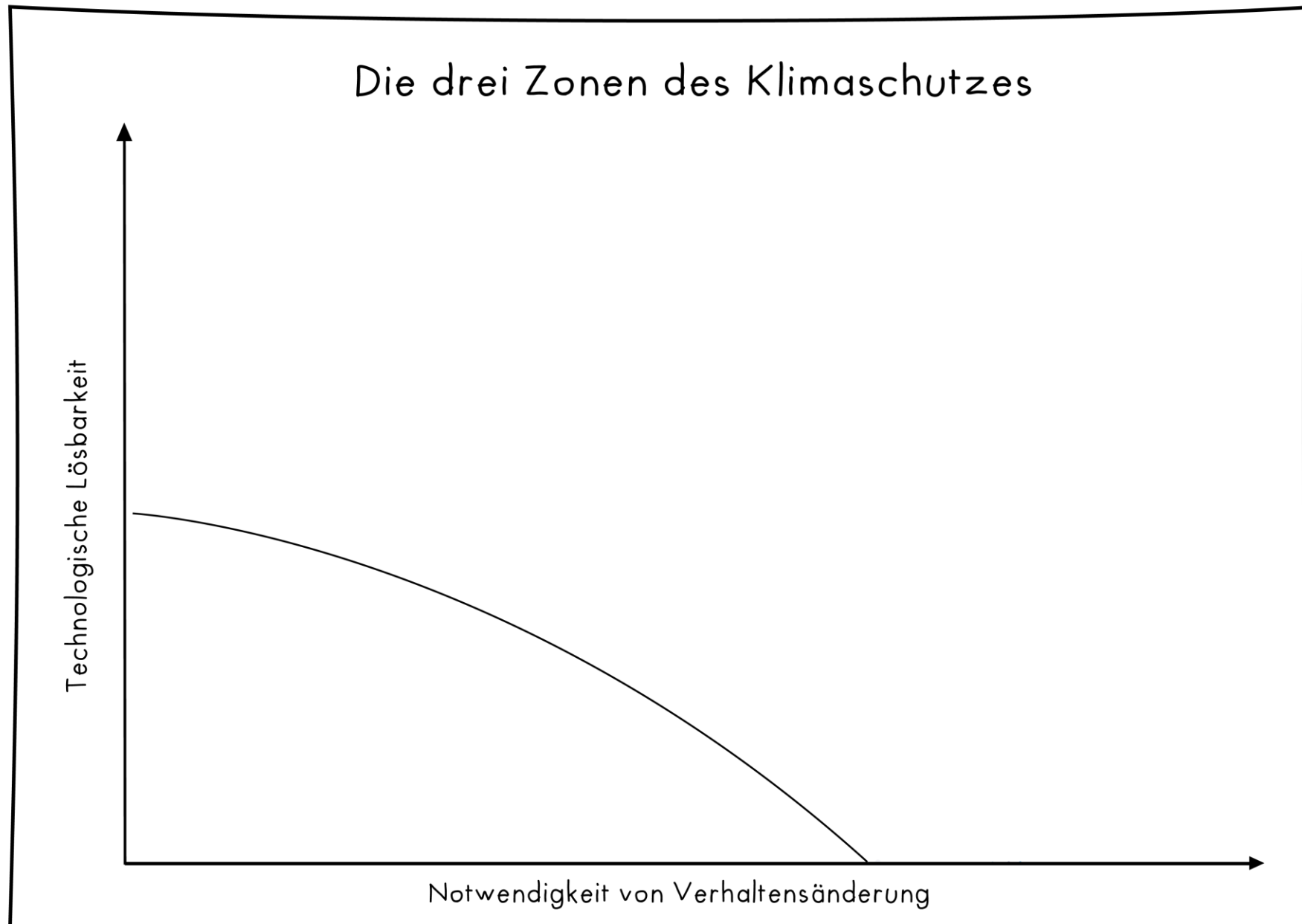
Wie viele Schnitzel muss man panieren, um aus Frittieröl genug Treibstoff für einen Transatlantikflug zu erzeugen?



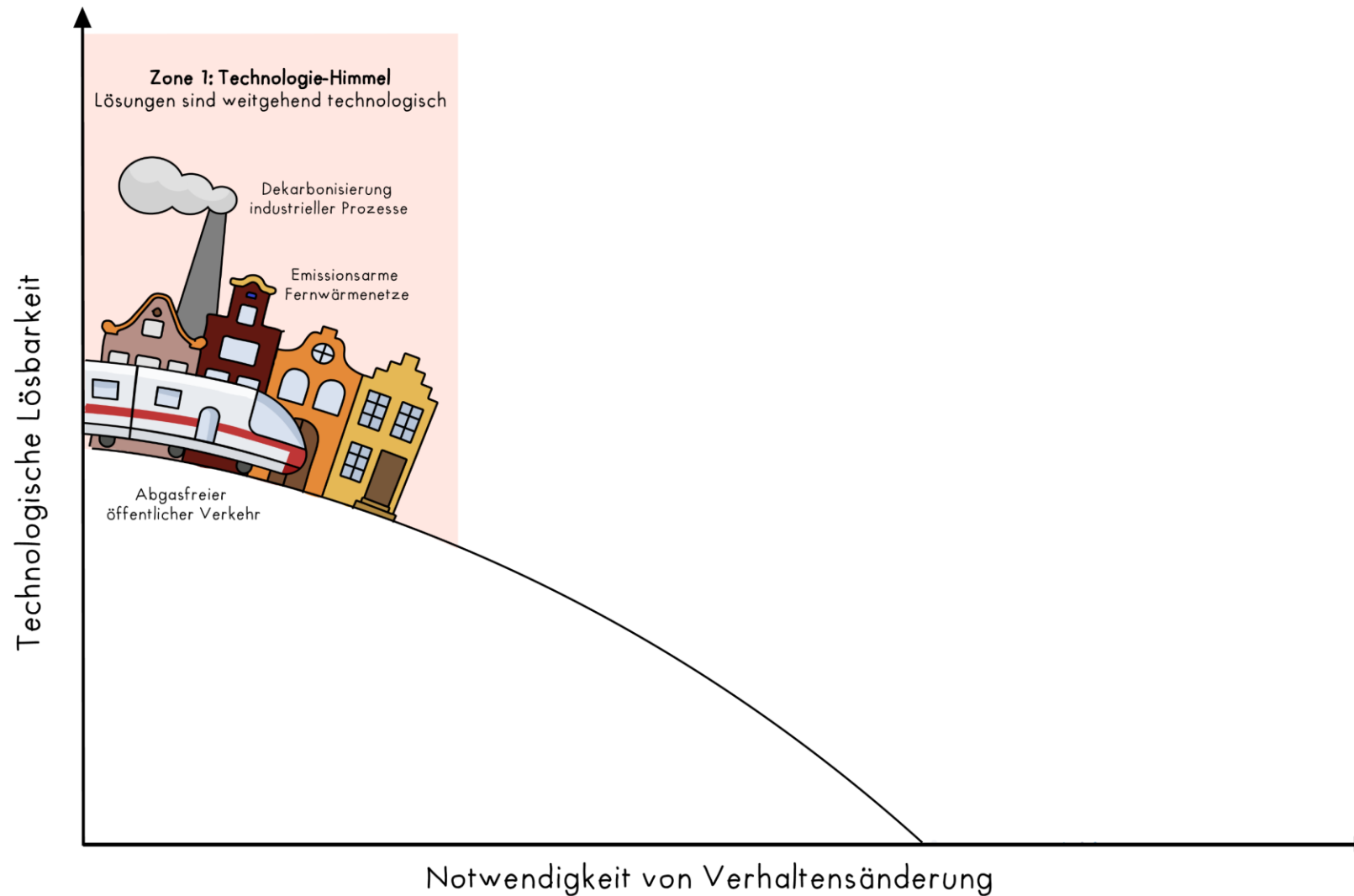
Schnitzelbedarf für "nachhaltige" Flugtreibstoffe -- CC-BY-ND T Brudermann & A Hoeben klimapsychologie.com

Annahmen: Strecke Wien - New York - Wien, Standard Linienflugzeug, Konversionsfaktor UCO-SAF 1.5; basierend auf Frittierölverbrauch in Grazer Schnitzelbuden.

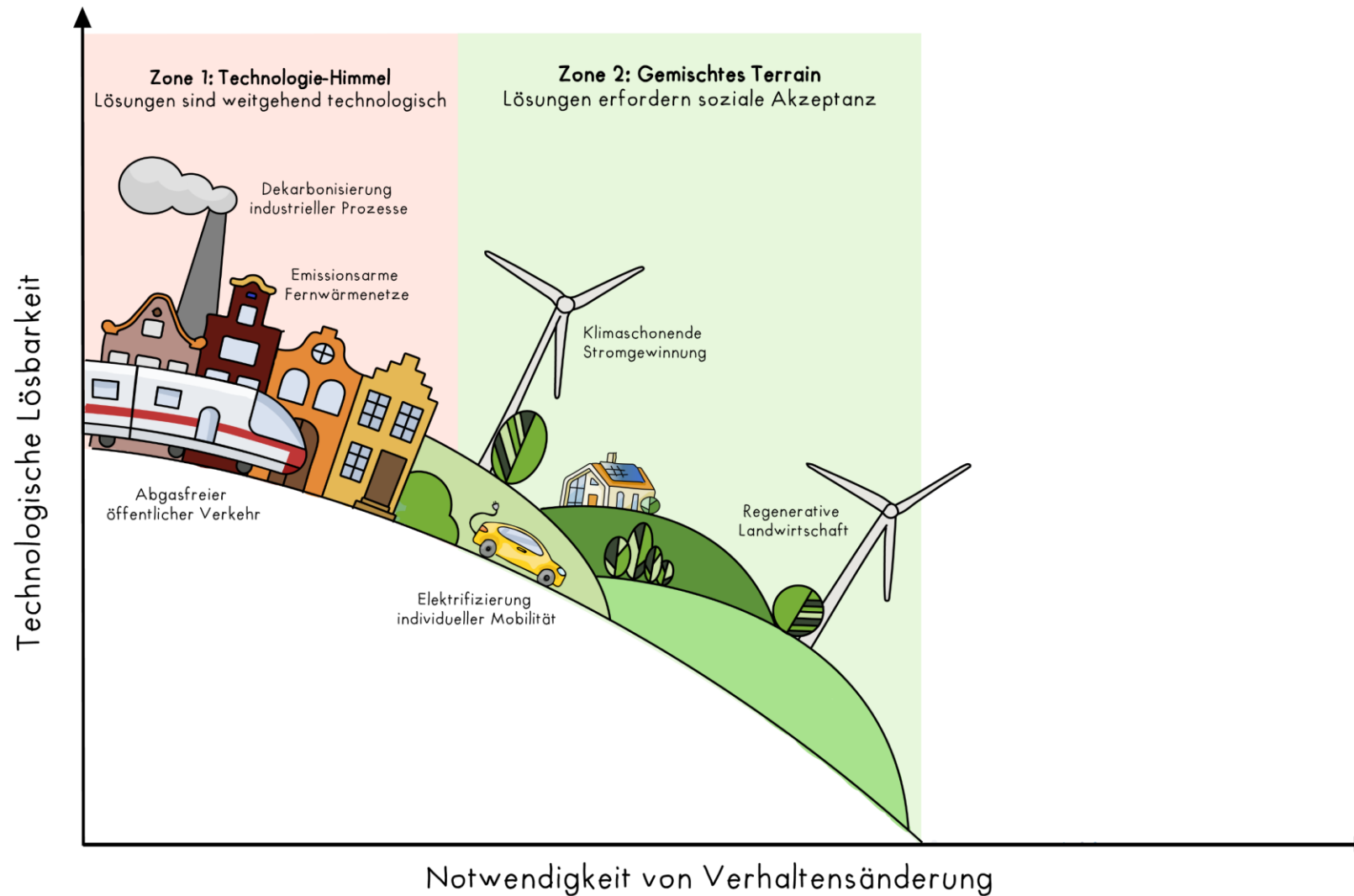
Die drei Zonen des Klimaschutzes



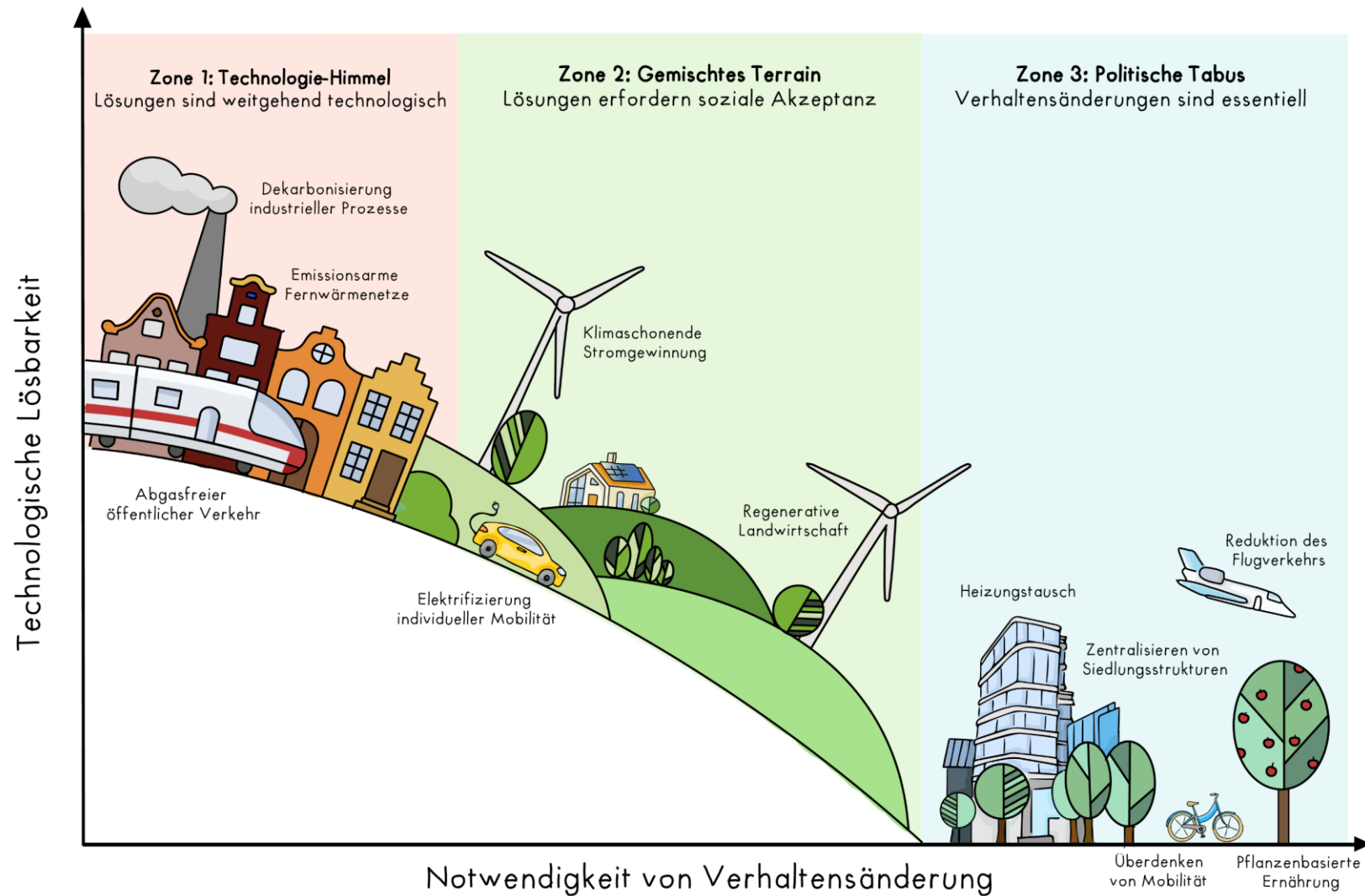
Die drei Zonen des Klimaschutzes



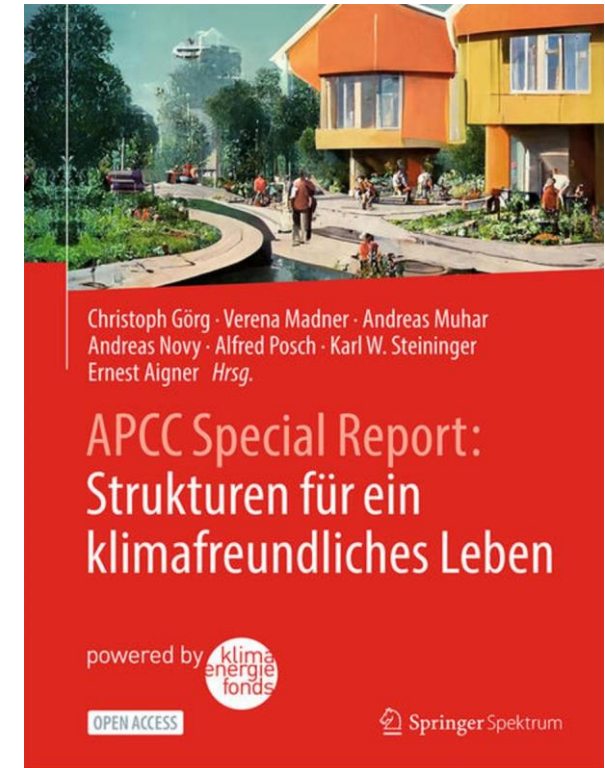
Die drei Zonen des Klimaschutzes



Die drei Zonen des Klimaschutzes



Es gilt an Strukturen für
Nachhaltigkeit
und Klimaneutralität zu
arbeiten.



Thomas Brudermann

Assoz.-Prof., Universität Graz
Institut für Umweltsystemwissenschaften

Thomas.Brudermann@uni-graz.at
www.klimapsychologie.com
www.linkedin.com/in/thomasbrudermann
<https://twitter.com/TBrudermann>

Cartoons & Illustrationen: Annechien Hoeben



Was steckt hinter unseren Klimaausreden | Dr. Thomas Brudermann | TEDx...
youtube.com

